

KÄRNTNER



Verwaltungs
AKADEMIE



Kärntner Landesgeschichte
Kärnten 1918 – 2000
Daten und Fakten zur Zeitgeschichte

Univ. Doz. Dr. Hellwig **Valentin**

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|----|
| I. | Die Kärntner „Sturmjahre“ | 3 |
| II. | Von der Volksabstimmung bis zum „Anschluss“ | 7 |
| III. | Die Zeit des Nationalsozialismus | 11 |
| IV. | Die Jahre des Wiederaufbaus | 12 |
| V. | Vom Staatsvertrag bis zur Jahrtausendwende | 17 |
| VI. | Literaturhinweise (Auswahl) | 31 |

I. Die Kärntner „Sturmjahre“

- 25.5.1918: Der Kärntner Landesausschuss fasst eine EntschlieÙung gegen südslawische Teilungsansprüche.
- 17.10.1918: Der Slowenische Nationalrat in Laibach erhebt Gebietsforderungen, die zunächst das gesamte Landesgebiet umfassen; später erfolgt die Reduzierung auf etwa ein Drittel der Landesfläche mit rund der Hälfte der Einwohnerschaft.
- 26.10.1918: Konstituierung der Provisorischen Landesversammlung für Kärnten. Vertreter aller „deutschen“ politischen Parteien sprechen sich für die Bildung eines „freien, unabhängigen Staates (Ostmark)“ aus.
- 29.10.1918: Der slowenische Nationalrat in Laibach proklamiert die Loslösung Sloweniens von der österreichisch-ungarischen Monarchie und erstrebt den Anschluss an den neuen Staat der Slowenen, Serben und Kroaten (SHS-Staat / Südslawien / Jugoslawien).
- Herbst 1918: Gründung der ersten Ortsgruppe der Nationalsozialisten in Villach.
- 1.11.1918: Der Vollzugsausschuss der Landesversammlung fordert die Gemeinden auf, Bürgerwehren zu gründen.
- 3.11.1918: Waffenstillstandsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Italien. Militärischer Zusammenbruch der Mittelmächte.
- 7.11.1918: Beginn der Besetzung der südlichen Landesteile Kärntens durch südslawische, zunächst vorwiegend slowenische Truppen. Bis Anfang Dezember ist der Großteil Südkärntens mit Ferlach, Völkermarkt und Bleiburg in der Hand der Südslawen.
- 11.11.1918: Eröffnung der Vorläufigen Landesversammlung durch Landesverweser Arthur Lemisch. Konstituierung des Landes Kärnten und Bildung einer Landesregierung. Die Abgeordneten beschließen, dem Staat Deutsch-Österreich beizutreten.
- 12.11.1918: Oberstleutnant Ludwig Hülgerth wird militärischer Oberkommandant von Kärnten. Ausrufung der Republik Deutsch-Österreich.
- 13.11.1918: In einer Vorlage der Kärntner Landesregierung wird die Karawankengrenze gefordert.
- 24.11.1918: Bauern und Arbeiter vertreiben die Jugoslawen aus dem Gailtal.

- 1.12.1918: Der von österreichischer Seite unternommene Versuch einer kampflosen Befreiung von Völkermarkt misslingt. In Belgrad wird das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet.
- 5.12.1918: In einer geheimen Sitzung beschließt die Vorläufige Landesversammlung den militärischen Widerstand gegen die jugoslawischen Truppen.
- 10.12.1918: Erster blutiger Zusammenstoß zwischen österreichischen und jugoslawischen Truppen westlich von Klein St. Veit.
- 15.12.1918: Befreiung des besetzten Grafenstein durch österreichische Kräfte.
- 24.12.1918: Notenwechsel zwischen Klagenfurt und Laibach, wobei die beiderseitigen Standpunkte betreffend die Gebietshoheit über Südkärnten bekräftigt werden.
- 27.12.1918: Befreiung des Lavantales durch österreichische Volkswehrtruppen und Freiwillige.
- 5.1.1919: Großangriff der österreichischen Truppen. Bis 8.1. werden die Jugoslawen aus Arnoldstein, Fürnitz, Rosegg, St. Jakob und Ferlach vertrieben.
- 12.-14.1.1919: Österreichische Versuche, das jugoslawisch besetzte Völkermarkt zu befreien, schlagen fehl.
- 16.-19.1.1919: Österreichisch-jugoslawische Verhandlungen in Graz über die Festlegung einer Demarkationslinie geraten ins Stocken. Bei den Gesprächen ist Oberstleutnant Miles, ein Mitglied der von Prof. Coolidge geleiteten US - Studienkommission in Wien, anwesend.
- 22.1.1919: Der Vorschlag von Miles, eine Bereisung des umstrittenen Gebietes in Kärnten vorzunehmen und einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten, wird von den Regierungen in Graz und Laibach angenommen.
- 28.1.-5.2.1919: „Lokalausweis“ der Miles-Kommission in Kärnten.
- 7.2.1919: Die amerikanische Kommission überreicht ihren österreichfreundlichen Mehrheitsbericht an Prof. Coolidge in Wien, der ihn an die Friedenskonferenz nach Paris weiterreicht. Der Bericht, in dem das Klagenfurter Becken als unteilbare geographische und wirtschaftliche Einheit dargestellt wird, beeinflusst fortan die Haltung des US-Präsidenten Wilson in der Kärntner Frage.
- 29.4.1919: Neuerlicher Ausbruch der Abwehrkämpfe. Unter Verletzung des Waffenstillstandes greifen die Jugoslawen entlang der gesamten Front von Rosenbach bis Lavamünd an.

- 30.4.1919: Die österreichischen Truppen stoppen den südslawischen Vormarsch und stellen die Ausgangssituation wieder her.
- 2.-7.5.1919: Österreichische Truppen erobern Völkermarkt und Bleiburg und rücken bis an die Landesgrenze vor.
- 12.5.1919: Der Oberste Rat der vier Siegermächte in Paris beschließt die Durchführung einer Volksabstimmung („Volksbefragung“) im Klagenfurter Becken. Dagegen protestieren die jugoslawischen Vertreter.
- 10.-17.5.1919: Waffenstillstandsverhandlungen in Klagenfurt scheitern.
- 19.5.1919: Die deutschösterreichische Delegation in Paris tritt für die Unteilbarkeit Kärntens und eine Volksabstimmung unter neutraler Aufsicht ein.
- 28./29.5.1919: Großangriff der Südslawen an der gesamten Frontlinie. Rückzug der Kärntner Truppen über die Drau.
- 29.5.1919: Der Oberste Rat in Paris beschließt endgültig die Durchführung einer Volksabstimmung in Kärnten.
- 30.5.1919: Verlegung der Kärntner Landesregierung von Klagenfurt nach Spittal an der Drau.
- 2.6.1919: Rückzug der österreichischen Einheiten nach Wolfsberg. Völkermarkt wieder in der Hand der Jugoslawen.
- 6.6.1919: Südslawische Truppen besetzen Klagenfurt. Ende der Abwehrkämpfe.
- 10. bis 11.6.1919: Die interalliierte Militärkommission trifft in Klagenfurt ein.
- 21.6.1919: Der Oberste Rat in Paris beschließt definitiv die Grundsätze für eine Volksabstimmung im Klagenfurter Becken. Die Abstimmung soll zunächst in der südlichen Zone A erfolgen. Nur wenn dort die Mehrheit sich für Jugoslawien entscheidet, wäre in der nördlichen Zone B mit Klagenfurt abzustimmen.
- 31.7.1919: Die jugoslawischen Truppen ziehen sich hinter die Demarkationslinie zurück. Klagenfurt ist wieder österreichisch.
- 1.9.1919: Die Kärntner Landesregierung übersiedelt von Spittal an der Drau nach St. Veit an der Glan.

- 10.9.1919: Der Staatsvertrag von St. Germain-en-Laye wird in Paris unterzeichnet. Kärnten verliert das Kanaltal und die Gemeinde Weißenfels an Italien sowie die Gemeinde Seeland, das Mießtal und das Gebiet um Unterdrauburg an Jugoslawien.
- 10.3.1920: Der historische Kärntner Heimatdienst übernimmt im Auftrag des Landes die gesamte österreichische Volksabstimmungspropaganda. In jeder Gemeinde bildet sich ein Heimatrat.
- 16./17.7.1920: Die interalliierte Abstimmungskommission trifft in Klagenfurt ein. Die Jugoslawen sperren die Demarkationslinie.
- 28.7.1920: Beratungen in St. Veit an der Glan zwischen Vertretern des Landes und Mitgliedern der Bundesregierung mit Staatskanzler Karl Renner in Hinblick auf die Kärntner Volksabstimmung.
- 13.9.1920: Die jugoslawischen Truppen ziehen sich aus der südlichen Abstimmungszone A zurück.
- 28.9.1920: Die Vorläufige Kärntner Landesversammlung richtet eine EntschlieÙung an die Bevölkerung im Abstimmungsgebiet, in der im besonderen um die Stimmen der Kärntner Slowenen geworben wird.
- 10.10.1920: Die Volksabstimmung verläuft ohne größere Zwischenfälle.
- 13.10.1920: Das Volksabstimmungsergebnis wird bekannt gegeben: 22.025 oder 59,04 Prozent der Stimmen für Österreich, 15.279 oder 40,96 Prozent der Stimmen für Jugoslawien. Annähernd jede zweite Stimme, die für Österreich abgegeben wurde, stammte von einem Kärntner mit slowenischer Umgangssprache.
- 18./19.11.1920: Die interalliierte Plebiszitkommission übergibt die bisher von ihr verwaltete Zone A den österreichischen Vertretern. Die österreichischen Gesetze treten wieder in Kraft.

II. Von der Volksabstimmung bis zum „Anschluss“

- Februar 1921: Die Kärntner Slowenen gründen einen „Verband Kärntner Genossenschaften“..
- 19.6.1921: Bei den Landtagswahlen entfallen auf die Sozialdemokraten 19 von 42 Mandaten. Neun Mandate erringt die Wahlgemeinschaft des Bauernbundes und der Nationalsozialisten, acht die Christlichsozialen, vier die Großdeutschen und zwei die Slowenen. Der Sozialdemokrat Florian Gröger wird zum Landeshauptmann gewählt.
- 25.2.1922: Gründung der Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co in Klagenfurt, die 1928 in die zu konstituierende Bank für Kärnten AG eingebracht wird.
- März 1922: Gründung des „Slowenischen christlichsozialen Verbandes“ als Dachorganisation der lokalen slowenischen Bildungsvereine Kärntens.
- Juli 1922: Streikwelle unter den Kärntner Industrie- und Bauarbeitern wegen Lohndifferenzen.
- 25.7.1923: Die Statuten eines „Deutschen Nationalsozialistischen Vereins für Österreich“ mit 16 Ortsgruppen in Kärnten werden bei der Landesregierung eingebracht.
- 21.10.1923: Bei den Landtagswahlen erobert eine bürgerlich-nationale Einheitsliste aus Christlichsozialen, Deutschnationalen und Landbund 24 Mandate gegenüber 15 sozialdemokratischen Sitzen (vorher 19). Der sozialdemokratische Landeshauptmann Gröger wird von Vinzenz Schumy vom deutsch-nationalen Landbund abgelöst.
- 21.10.1923: In Eberndorf wird auf Arbeiter, die zur Landtagswahl gehen wollten, scharf geschossen.
- 1923: Die Gesamtbevölkerung Kärntens beträgt rund 370.000. In Hinblick auf die wirtschaftliche Zugehörigkeit entfallen 51,4 Prozent auf die Land- und Forstwirtschaft. Der Anteil der Industriebevölkerung umfasst 27,6 Prozent, auf den Handel und Verkehr entfallen zwischen zwölf und 13 Prozent.
- 20.6.1924: Das neue Arbeiterkammergebäude in Klagenfurt wird eröffnet.
- 1924: Austritt der Sozialdemokraten aus dem Kärntner Heimatdienst, der unter der Bezeichnung Heimatbund als privater Verein weitergeführt wird.
- 1925: Eröffnung der Fluglinie Klagenfurt-Wien.

- 24.4.1927: Nach den Landtagswahlen wird als Nachfolger Schumys der frühere Landesverweser Arthur Lemisch zum Landeshauptmann gewählt.
- 14.7.1927: Die „deutschen“ Parteien bringen im Kärntner Landtag einen Gesetzentwurf über die Gewährung einer Kulturautonomie für die Kärntner Slowenen ein, der auf dem Gedanken der kulturellen Selbstverwaltung von Volksgruppen basiert und im besonderen den Schulbereich umfasst. Die darüber im zuständigen Landtagsausschuss geführten Verhandlungen scheitern im Jahre 1930.
- 15.7.1927: Dreitägiger Streik der Kärntner Verkehrsbediensteten, nachdem bei Zusammenstößen in Wien 86 Demonstranten von der Polizei getötet wurden (Brand des Justizpalastes). In der Folge verschärfen sich auch in Kärnten die politischen Gegensätze.
- 13./14.8.1927: Gesamtösterreichischer Jugendtag der Sozialdemokraten in Klagenfurt.
- 1927: Eröffnung der Fluglinie Klagenfurt-Salzburg.
- Oktober 1930: Große Zehn-Jahr-Feiern anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung mit Festumzug in Klagenfurt. An den Vorbereitungsarbeiten beteiligen sich alle „deutschen“ Parteien des Landes.
- 9.11.1930: Bei den Landtagswahlen ergibt sich folgende Sitzverteilung: Sozialdemokraten 15 Mandate, deutschnationaler Landbund und Christlichsoziale je sechs, Großdeutsche, Nationalsozialisten und Partei der Kärntner Slowenen je zwei, Heimatblock drei Sitze. Vor den Wahlen 1930 wurde die Zahl der Landtagssitze von 42 auf 36 reduziert. Mit Unterstützung der Sozialdemokraten wird der deutschnationale Politiker Ferdinand Kernmaier zum Landeshauptmann gewählt.
- 1930: Kärntens Anteil am österreichischen Steueraufkommen liegt mit 4,4 Prozent deutlich unter dem Österreichdurchschnitt.
- 9.5.1931: Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten in St. Ruprecht bei Klagenfurt.
- 31.5.1931: Bei den Gemeinderatswahlen in Klagenfurt werden die Sozialdemokraten stärkste Partei und stellen erstmals den Bürgermeister. Die Nationalsozialisten werden zweitstärkste Partei.
- 12.11.1931: Bewaffneter Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten bei der Draubrücke in Völkermarkt. Es gibt mehrere Verletzte.

- 1931: Die von Anton Kolig im Kärntner Landtag gestaltete Freskenmalerei führt zu Protesten seitens der national-bürgerlichen Parteien. Das Kunstwerk wird später durch die Nationalsozialisten entfernt.
- 10.7.1932: Großaufmärsche der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten in Ferlach.
- 1932: Die Arbeitslosigkeit in Kärnten erreicht einen Höchststand von 19.516. Die Kärntner Slowenen gründen den Bauernbund als effektivste Organisation der Minderheit in der Zwischenkriegszeit. Der im Aufbau begriffene Kärntner Fremdenverkehr verzeichnet etwas unter 300.000 Nächtigungen.
- März 1933: Nach Ausschaltung des Parlaments in Wien durch die Regierung Dollfuß hält der Republikanische Schutzbund der Kärntner Sozialdemokraten „strenge Bereitschaft“. Der Landtag tagt noch einige Monate weiter.
- 14.3.1933: Kärntner Abwehrkämpfer protestieren bei Landeshauptmann Kernmaier gegen die Unterdrückung demokratischer Freiheiten durch die Regierung Dollfuß.
- 13.6.1933: Die Angehörigen des NS-Führungskorps in Kärnten werden wegen des Vorwurfs des Hochverrats verhaftet, nach Demonstrationen aber freigelassen.
- 19.6.1933: Die österreichische Regierung verbietet die NSDAP und ihre Gliederungen. Auch in Kärnten setzen die Nationalsozialisten die Parteiarbeit im Untergrund fort.
- 5.7.1933: Im Kärntner Landtag werden den beiden Abgeordneten der verbotenen NSDAP die Mandate aberkannt.
- November 1933: Beginn des Aufbaus einer Kärntner Landesorganisation der Vaterländischen Front, die von der Regierung Dollfuß als neue politische Plattform geschaffen wurde.
- 1933: Der Eisenerzbergbau in Hüttenberg wird vorübergehend geschlossen. Die von Hitler gegenüber Österreich verhängte 1000-Mark-Sperre wirkt sich auf den florierenden Kärntner Fremdenverkehr sehr nachteilig aus.
- 12.2.1934: Nach Ausbruch der Februarkämpfe in Linz, Wien und der Obersteiermark bleibt es in Kärnten ruhig. Führende Funktionäre der Kärntner Sozialdemokratie distanzieren sich von der Parteiführung in Wien. Die Landtagsmandate der behördlich aufgelösten Sozialdemokratischen Partei erlöschen. Im Kärntner Landtag sitzen im März 1934 nur noch 19 von insgesamt 36 Abgeordneten.

- 26.7.1934: Während des NS-Putschversuchs in Wien, in dessen Verlauf Bundeskanzler Dollfuß getötet wird, kommt es in mehreren Teilen Kärntens zu bewaffneten Aktionen der Nationalsozialisten. Es gibt zahlreiche Tote und Verwundete. Ein Teil der geschlagenen NS-Kämpfer setzt sich nach Jugoslawien ab.
- 1934: Nach einer kurzen Übergangsphase mit Ludwig Hülgerth, des Landesbefehlshabers aus der Abwehrkampfzeit, fungiert Arnold Sucher bis 1938 als Landeshauptmann.
- 1934: Nur 43,5 Prozent der Kärntnerinnen und Kärntner sind berufstätig. Zusammen mit dem Burgenland bildet Kärnten das ökonomische Schlusslicht unter den Bundesländern.
- 3.8.1935: Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße.
- 1936: Die Säuglingssterblichkeit in Kärnten erreicht 10,4 Prozent. Im ganzen Land gibt es nur 911 Personenkraftwagen. Im Zuge der Winterhilfe 1936/37 werden rund 83.000 bedürftige Personen erfasst.
- 20.4.1937: An Hitlers Geburtstag werden in Klagenfurt auf mehreren Plätzen von den illegalen Nationalsozialisten hölzerne Hakenkreuze entzündet.
- 5.9.1937: Bei der Einweihung eines neuen Abwehrkampfdenkmales in St. Jakob im Rosental treten die Nationalsozialisten massiv hervor.

III. Die Zeit des Nationalsozialismus

- 11.3.1938: Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Wien meldet Kärnten als erster neuer Reichsgau den Vollzug des „Anschlusses“ allen Gemeinden.
Beginn der NS-Verhaftungsaktionen gegen politische Gegner.
- 13.3.1938: Mit der Landung von Maschinen der deutschen Luftwaffe auf dem Flughafen Annabichl in Klagenfurt erfolgt symbolisch die Eingliederung Kärntens an das Deutsche Reich.
- 16.3.1938: Die Mitglieder des Kärntner Landtages werden durch den von den Nationalsozialisten kommissarisch zum Landeshauptmann bestellten Wladimir Pawlowski abberufen.
- 13.7.1938: Gemäß Verordnung des Reichsministeriums des Innern in Berlin wird Osttirol an Kärnten angegliedert.
- 1938/39: Die Nationalsozialisten beseitigen die Reste des utraquistischen (zweisprachigen) Schulwesens in Kärnten.
- 15.4.1941: Nach dem deutschen Überfall auf Jugoslawien wird das Mießtal verwaltungsmäßig dem Gau Kärnten unterstellt. Am 30. April wird auch Nordslowenien („Südkärnten“) angegliedert.
- 14.4.1942: Beginn der Aussiedlung von Kärntner Slowenen durch die NS-Machthaber. Betroffen sind 178 Familien mit 917 Personen.
- 25.8.1942: Erstes Feuergefecht zwischen Partisanen und deutschen Truppen auf Kärntner Boden in Robesch bei Abtei.
- 7./9.4.1943: Bei einem Volksgerichtsprozess in Klagenfurt werden 13 Kärntner wegen Partisanenbegünstigung zum Tode verurteilt und am 29.4.1943 in Wien hingerichtet.
- 16.1.1944: Erstmals schwerer Bombenangriff alliierter Flieger auf Klagenfurt.
- 22.8.1944: 160 ehemalige sozialdemokratische Funktionäre Kärntens werden im Gefolge des Attentats vom 20. Juli verhaftet und in das KZ Dachau eingeliefert.
- 22.11.1944: Schwerer Bombenangriff auf Villach.

IV. Die Jahre des Wiederaufbaus

- 5.5.1945: Vertreter der Widerstandsbewegung und der demokratischen politischen Parteien Kärntens bilden einen Vorläufigen Vollzugsausschuss. Gauleiter Rainer wird zum Rücktritt aufgefordert.
- 6.5.1945: Der Vorläufige Vollzugsausschuss einigt sich über die Zusammensetzung einer Provisorischen Landesregierung. Der Sozialdemokrat Hans Piesch wird zum Landeshauptmann bestellt.
- 7.5.1945: Britische Truppen überschreiten aus Italien kommend auf dem Plöckenpaß die Landesgrenze. Gauleiter Rainer erklärt am Abend seinen Rücktritt. Konstituierung der Provisorischen Kärntner Landesregierung mit Landeshauptmann Piesch.
- 8.5.1945: Britische Panzer erreichen Klagenfurt und werden von Mitgliedern der Provisorischen Landesregierung begrüßt. Wenige Stunden nach den Briten rücken die ersten jugoslawischen Einheiten in Klagenfurt ein. Jugoslawien erhebt erneut Gebietsforderungen.
- 9.5.1945: Der jugoslawische Truppenkommandant fordert von der Landesregierung u.a. das Einverständnis zur Eingliederung Kärntens in den Staat Jugoslawien.
- 11.5.1945: Der britische Feldmarschall Alexander ersucht Marschall Tito, die jugoslawischen Truppen aus Kärnten abzuziehen.
- 16.5.1945: Als Gegengewicht zur Provisorischen Landesregierung gründen die Jugoslawen einen kurzlebigen „Landesvolksbefreiungsausschuss für Slowenisch-Kärnten“.
- Mai 1945: Die Jugoslawen verschleppen eine größere Anzahl von Kärntner Zivilpersonen, von denen 91 nicht mehr zurückkehren.
- 19.5.1945: Beginn des jugoslawischen Rückzuges aus Kärnten.
- 24.5.1945: Die letzten Tito-Truppen ziehen aus dem Raum südlich des Faaker Sees ab.
- 4.6.1945: Umwandlung der Provisorischen Landesregierung in einen Konsultativen Landesausschuss mit geringen Machtbefugnissen.
- 6.6.1945: Erste Sitzung des Konsultativen Landesausschusses unter Vorsitz von Piesch.
- 24.6.1945: Gründung des Exekutivkomitees der Kärntner KPÖ.

- 25.6.1945: Josef Köstner wird Bischof der Kärntner Diözese Gurk.
- 5.7.1945: Gründungsversammlung der Kärntner ÖVP in Klagenfurt.
- 9.7.1945: Von den vier Siegermächten wird das sogenannte Zonenabkommen unterzeichnet. Kärnten und Steiermark bilden die britische Besatzungszone.
- 14.7.1945: Die britische Militärregierung in Kärnten anerkennt die nationalbürgerliche Demokratische Partei als vierte Partei neben SPÖ, ÖVP und KPÖ.
- 22.7.1945: Erste Landesgewerkschaftskonferenz in Kärnten.
- 24.7.1945: Der Leiter der britischen Militärregierung in Kärnten, Oberst Simson, überreicht Piesch das Dekret über die Ernennung zum Landeshauptmann. Dem neugebildeten Konsultativen Landesausschuss gehören Vertreter der SPÖ, der ÖVP, der Kommunisten und der Kärntner Slowenen an.
- 25.7.1945: Konstituierung einer zweiten Provisorischen Landesregierung unter Landeshauptmann Piesch.
- 22.9.1945: Kärntner Vertreter nehmen an der österreichischen Länderkonferenz in Wien teil.
- 3.10.1945: Die Landesregierung beschließt eine Minderheitenschulverordnung, die eine verpflichtende Zweisprachigkeit für alle Kinder in einem genau abgegrenzten Gebiet vorsieht.
- 16.10.1945: Erster ordentlicher Landesparteitag der Kärntner ÖVP.
- 20.10.1945: Die Kärntner Sozialdemokraten veranstalten einen Landesparteitag in Klagenfurt.
- 28.10.1945: Die Neue Zeit (SPÖ; ab 1965 Kärntner Tageszeitung), die Volkszeitung (ÖVP) und der Volkswille (KPÖ) erscheinen erstmals als Wochenzeitungen. Sie werden später zu Tageszeitungen umgewandelt.
- 1.11.1945: Erste Landeskonferenz der Kärntner KPÖ nach dem Zweiten Weltkrieg.
- 24.11.1945: Der Kärntner Slowene Josef Tischler tritt unter Druck aus den eigenen Reihen aus der Provisorischen Landesregierung aus.
- 25.11.1945: Bei den Kärntner Landtagswahlen entfallen 18 Mandate auf die SPÖ, 14 auf die ÖVP, drei auf die KPÖ und ein Mandat auf die Demokratische Partei Österreichs. Die zugleich stattfindenden Nationalratswahlen er-

geben ein ähnliches Kräfteverhältnis. Die ehemaligen NS-Parteigänger sind von den Wahlen ausgeschlossen.

- 10.12.1945: Konstituierende Sitzung des Kärntner Landtages. Hans Piesch wird zum Landeshauptmann gewählt. Die Briten ziehen sich schrittweise aus der Landesverwaltung zurück.
- 20.3.1946: Erste Vollversammlung des Slowenischen Kulturverbandes Kärntens.
- 7.6.1946: Wahl des ersten Superintendenten der Evangelischen Kirche A.B. in Kärnten.
- 25.7.1946: Die britische Militärregierung übergibt zusätzliche Vollmachten an die Landesregierung.
- 1946: Die Landesregierung beauftragt den Musikverein, wieder Musikschulen in Kärnten einzurichten.
- 16.1.1947: Die jugoslawische Delegation legt in London den Sonderbeauftragten der Außenminister ein Memorandum über „Slowenisch-Kärnten“ vor. Von Kärnten wird die Abtretung eines Gebietes mit 180.000 Einwohnern gefordert.
- 28.1.1947: Der Kärntner Landtag fasst einstimmig eine EntschlieÙung, in der die Unteilbarkeit Kärntens betont wird.
- 2.2.1947: Wiedereröffnung des Elisabethinenspitals in Klagenfurt.
- 13.2.1947: Memorandum slowenischer Priester Kärntens an die Außenministerkonferenz in Moskau, in dem die Angliederung „Slowenisch Kärntens“ an Jugoslawien verlangt wird. Auf Grund des Bruchs zwischen Stalin und Tito unterstützt die Sowjetunion nicht mehr die jugoslawischen Gebietsforderungen. Jugoslawien zieht daraufhin schrittweise seine Ansprüche zurück.
- 12.3.1947: Landeshauptmann Piesch tritt nach jugoslawischen Vorwürfen, er habe während des Krieges mit NS-Institutionen zusammengearbeitet, von seinem Amt zurück.
- 25.4.1947: Ferdinand Wedenig (SPÖ) wird als Nachfolger von Piesch zum Landeshauptmann gewählt.
- 10.10.1947: Große Heimkehrerwallfahrt nach Maria Saal mit rund 20.000 Teilnehmern.
- 1947: Gründung der Kärntner Landes-Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Kelag.

- 1948: Beginn der systematischen archäologischen Ausgrabungstätigkeit auf dem Magdalensberg.
- Aufnahme der ersten Kulturkontakte zwischen Kärnten, Slowenien und Friaul nach 1945.
- 20.6.1949: Die Außenminister der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges einigen sich in Paris darüber, dass der künftige Friedensvertrag mit Österreich den Schutz der slowenischen und kroatischen Minderheiten gewährleisten sollte. Die jugoslawischen Gebietsforderungen werden nicht mehr angesprochen.
- 6.7.1949: Gründung des Kärntner Landesverbandes des Verbandes der Unabhängigen (VdU), der bei Wahlen als Wahlverband der Unabhängigen (WdU) antritt.
- 17.7.1949: Gründung der Demokratischen Front des werktätigen Volkes als Vereinigung der linksorientierten Kärntner Slowenen. Diese geht 1955 im Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten auf.
- 28.9.1949: Gründung des Rates der Kärntner Slowenen als Sammelbecken der katholisch-konservativ gesinnten Minderheitsangehörigen.
- 9.10.1949: SPÖ und ÖVP verlieren bei den Landtagswahlen Stimmenanteile und Mandate an den erstmals auftretenden Wahlverband der Unabhängigen (WdU). Die SPÖ hält bei 15 Mandaten, auf die ÖVP entfallen zwölf und auf den WdU acht Mandate. Die KPÖ sackt von drei Mandaten auf ein Mandat ab. Verhandlungen zwischen ÖVP und WdU über die Wahl eines gemeinsamen Landeshauptmannkandidaten scheitern. Wedenig wird wiedergewählt.
- 6.12.1949: Große Protestkundgebung der Bauarbeiter in Klagenfurt wegen steigender Lebenshaltungskosten.
- 1949: Gründung der Kärntner Landmaschinenhilfe zur Erhöhung der agrarischen Produktivität.
- 1950: Erstmals finden in St. Veit an der Glan Kulturtage statt, bei denen die Werke österreichischer Literaten und Komponisten vorgestellt werden.
- 17.2.1951: Das neue ÖGB-Gebäude in der Klagenfurter Bahnhofstraße wird eröffnet.
- 1952: Gründung einer Evangelischen Akademie in Kärnten.
- 22.2.1953: Bei den Landtagswahlen gewinnt die SPÖ drei Mandate und damit 18 der 36 Landtagssitze sowie die absolute Mehrheit in der siebenköpfigen Landesregierung. Wedenig wird erneut zum Landeshauptmann gewählt.

- 1953: Der Kärntner Fremdenverkehr erreicht mit 2,2 Millionen Nächtigungen einen ersten Höhepunkt.
- 26.9.1954: Eröffnung der ersten Kärntner Hochschulwochen in Klagenfurt.
- 1954: Der Druck der Kleinen Zeitung wird von Graz nach Klagenfurt verlegt.

V. Vom Staatsvertrag bis zur Jahrtausendwende

- Mai 1955: Im Artikel 7 des Staatsvertrages von Wien werden die Rechte der österreichischen Minderheiten (u.a. der Kärntner Slowenen) verankert. Mit dem Abschluss des Staatsvertrages, der auch von Jugoslawien mitunterzeichnet wird, endet die internationale Diskussion um die Kärntner Grenzfrage.
- 5.6.1955: Gründung der FPÖ-Kärnten als Nachfolgeorganisation des VdU.
- 9.9.1955: Eröffnung der Elektrohütte Gailitz der Bleiberger Bergwerksunion.
- 11.10.1955: Memorandum der Kärntner Slowenen an die Bundesregierung, in dem die Erfüllung der Minderheitenschutzbestimmungen des Staatsvertrages verlangt wird.
- 18.12.1955: Wiederbegründung des Kärntner Abwehrkämpferbundes.
- 1955: Gründung des Kärntner Landesverbandes der Volkshochschulen.
- 2.4.1956: Erster Parteitag der FPÖ Kärnten. Reinhold Huber wird zum Landesparteiobmann gewählt.
- 20.7.1956: Eröffnung der Betonstraße durch das Mölltal.
- 30.9.1956: Eröffnung des elektrischen Betriebs auf der Bahnstrecke St.Veit-Klagenfurt-Villach.
- 1956: Die Kelag gibt die Parole „Licht und Kraft bis ins letzte Bergdorf“ aus. Die künstlerische Ausgestaltung des Hauptbahnhofes in Klagenfurt durch Giselbert Hoke erregt die Gemüter.
- 9.5.1957: Unterrichtsminister Heinrich Drimmel dekretiert die Einrichtung eines „Slowenischen Realgymnasiums in Klagenfurt“.
- 29.5.1957: Eröffnung des „Jugenddorfes Wörthersee“ auf der Maiernigg-Alpe bei Klagenfurt.
- 1957: Gründung des Kärntner Heimatdienstes als Dachorganisation „heimatreuer Verbände“.
Eröffnung des Bundesgymnasiums für Slowenen in Klagenfurt.
Die Zahl der Autos in Kärnten steigt seit 1951 von 3591 auf 14.492.
- 1957/58: Schulstreiks in Südkärnten gegen das geltende Minderheitenschulwesen.

- 22.9.1958: Landeshauptmann Wedenig setzt auf Grund der Schulstreiks durch einen Erlass die Schulverordnung vom 3.10.1945 außer Kraft. Die Eltern bekommen die Möglichkeit, ihre Kinder vom zweisprachigen Unterricht abzumelden.
- 1958: Die SPÖ schließt nach heftigen Auseinandersetzungen über Inhalt und Stil sozialdemokratischer Politik den Arbeiterkammerpräsidenten Paul Truppe aus der Partei aus.
Erster Dreiländerkampf Kärnten-Slowenien-Friaul der Junioren - Ruderer.
- 19.3.1959: Ein Minderheitenschulgesetz für Kärnten wird im Parlament beschlossen. Die bereits von Landeshauptmann Wedenig erlaßmässig dekretierte Anmeldung zum zweisprachigen Unterricht unter Beachtung des Elternrechts wird gesetzlich festgelegt. Zugleich wird mit der Einrichtung einer „Bundesmittelschule mit slowenischer Unterrichtssprache“ die gesetzliche Grundlage für das bereits angelaufene „Bundesgymnasium für Slowenen“ in Klagenfurt geschaffen. Schließlich wird die Gerichtssprache im gemischtsprachigen Gebiet geregelt.
- 6.8.1960: Eröffnung der neuen Villacher Draubücke und des Klagenfurter Sportstadions.
- 1960: Die Exportleistung der Kärntner Industrie steigt in diesem Jahr um 21 Prozent.
Die Sozialpartner gründen die „Gesellschaft zur Förderung der Entwicklungsgebiete Kärntens“, die spätere „Gesellschaft zur Förderung der Kärntner Wirtschaft“ (heute „Kärntner Betriebsansiedlung“).
- 1962: Das Chirurgiegebäude auf dem Areal des Landeskrankenhauses Klagenfurt wird eröffnet.
- 10.10.1964: Eröffnung der 17 Kilometer langen Jauntalbahn.
- 1964: Eröffnung der Kärntner Landesgalerie in Klagenfurt.
Gründung des Kärntner Universitätsbundes.
- März 1965: Spatenstich für den Bau der Wörtherseeautobahn in Velden durch Bundeskanzler Josef Klaus.
- 14.3.1965: Nach den Landtagswahlen wird im April der bisherige Landeshauptmannstellvertreter und langjährige SPÖ-Landespartei sekretär Hans Sima als Nachfolger Wedenigs zum Landeshauptmann von Kärnten gewählt.
- 25.9.1965: Beim Landesparteitag der Kärntner FPÖ wird Hellmuth Geringer zum neuen Parteiobmann gekürt.

- 29./30.11.1965: Protestdemonstrationen gegen die drohende Stilllegung der Zellstofffabrik Rechberg.
- 1965: Mit fast 159.000 unselbständig Beschäftigten wird der bisher höchste Kärntner Beschäftigtenstand erreicht.
- 4.6.1966: Eröffnung der Ankogel-Seilbahn.
- 17.6.1966: Die Kärntner Abgeordneten aller drei Parlamentsparteien bringen im Nationalrat einen Entschließungsantrag zugunsten der Gründung einer Hochschule in Klagenfurt ein, der einstimmig angenommen wird.
- 23.4.1967: Erster ökumenischer Gottesdienst von Katholiken und Evangelischen in Kärnten.
- Juni 1967: An der ersten Intart-Ausstellung in Klagenfurt beteiligen sich Künstler aus Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien.
- 25.9.1967: Bei der Eröffnung der 14. Kärntner Hochschulwochen schlägt Landeshauptmann Sima die Gründung einer Hochschule in Klagenfurt vor.
- 1968: Schließung des Lavanttaler Braunkohleabbaus (LAKOG).
Seit 1946 steigt der Stromverbrauch von 104 Millionen kWh auf 1145 kWh. Die Fremdennachtigungen erhöhen sich seit 1955 um das Vierfache, die Zahl der Arbeitsplätze steigt seit 1950 um 28.600.
- 1968/69: Seit 1930/31 steigt die Zahl der Kärntner Mittelschüler von 69 auf 2684. Die Anzahl der Studenten erhöht sich seit 1953/54 von 753 auf 2611.
- Oktober 1969: In Udine wird die Schaffung einer Vierländerkommission für die Zusammenarbeit zwischen Kärnten, Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und Kroatien auf dem Gebiet der Raumplanung und des Fremdenverkehrs beschlossen („Quadrigon“).
- Sommer 1969: Erstmals „Carinthischer Sommer“ in Ossiach.
- 27.10.1969: Spatenstich für das ÖDK-Draukraftwerk Rosegg.
- 1969: Gründung des Kärntner Schriftstellerverbandes.
- 21.1.1970: Der Nationalrat beschließt das Bundesgesetz über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt.
- 22.2.1970: Bei den Landtagswahlen gewinnt die SPÖ mit 53,1 Prozent und 20 Mandaten erstmals die absolute Mehrheit, die ÖVP kommt auf zwölf und die FPÖ auf vier Mandate. Die KPÖ scheidet aus dem Landtag aus.

- 5.10.1970: Spatenstich für den Bau der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt.

- 1970: Die Kärntner Wirtschaftsförderung erhält eine moderne gesetzliche Basis.
Eröffnung des ersten Teilstückes der Südautobahn in Kärnten von Krumpendorf bis Wernberg.
Seit 1945 werden 139 neue Volks- und Hauptschulen errichtet.
Mit 161.500 unselbständig Beschäftigten wird ein neuer Rekordwert erreicht.
Die Landeskulturzeitschrift „Im Schnittpunkt“ erscheint zum ersten Mal.
Erstmalig finden in Fresach die „Internationalen Schriftstellertage“ statt.
Mit der Vereinbarung von Heiligenblut legen die Landeshauptmänner von Kärnten, Salzburg und Tirol den Grundstein zur Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern.

- März 1972: Erstes Internationales Alpen-Adria-Jugendseminar in Unterort bei Bleiburg.

- Sommer 1972: Das Internationale Musikforum Kärnten findet erstmals in Viktring statt (zuvor Ossiach).

- 6.7.1972: Mit den Stimmen der SPÖ-Abgeordneten im Parlament in Wien wird das sogenannte Ortstafelgesetz in Ausführung des Artikels 7 des Staatsvertrages beschlossen. Es sieht die Aufstellung zweisprachiger Ortstafeln in 205 Südkärntner Ortschaften vor.

- September/Oktober 1972: „Ortstafelkrieg“ in Kärnten. Die auf Grund des Ortstafelgesetzes aufgestellten zweisprachigen Aufschriften werden von Demonstranten aus der Mehrheitsbevölkerung gewaltsam entfernt.

- Oktober 1972: Seit 1960 steigt die Zahl der Kärntner Industriearbeitsplätze um fast 30 Prozent auf 33.000.

- 26.-28.10.1972: Die Kärntner Diözesansynode beschließt die Vorlagen über das „Zusammenleben der Deutschen und Slowenen in der Kirche Kärntens“.

- Herbst 1972: Einsetzung einer Studienkommission zur Klärung der Durchführungsfragen der Minderheitenschutzbestimmungen des Staatsvertrages durch die österreichische Bundesregierung.

- Jänner 1973: Durch eine Gemeindestrukturreform wird die Zahl der Kärntner Gemeinden von 203 auf 121 reduziert. Gemeindeteilungen erhöhen deren Anzahl bis 1992 auf 132.

- 25.3.1973: Bei den Gemeinderatswahlen, die vom Ortstafelkonflikt mitbestimmt werden, büßt die SPÖ landesweit sechs Prozent der Stimmen ein.

In Klagenfurt wird erstmals seit 1945 der sozialdemokratische Bürgermeister von einem ÖVP-Mann abgelöst.

- 19.5.1973: Im Gefolge des Ortstafelstreits und den empfindlichen Verlusten der SPÖ bei den Gemeinderatswahlen tritt Hans Sima nach einer Vertrauensabstimmungsniederlage beim Parteitag der Kärntner SPÖ zurück. Sein Nachfolger wird der Landesrat und SPÖ-Landespartei sekretär Leopold Wagner.
- 1.9.1973: Deutsch- und slowenischsprechende Kärntner gründen das Solidaritätskomitee für die Rechte der Kärntner Slowenen in Klagenfurt.
- September 1973: Mit 179.327 Beschäftigten wird eine neue Rekordzahl erreicht.
- 1.10.1973: Beginn des regulären Studienbetriebes an der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt.
- 1973: Kärnten befindet sich mit seiner Konjunkturlage an vierter Stelle der Bundesländer.
- 19.4.1974: Amtsantritt von Landeshauptmann Leopold Wagner als Nachfolger des zurückgetretenen Hans Sima.
- 5.7.1974: Der Kärntner Landtag beschließt eine neue Kärntner Landesverfassung. Diese ermöglicht Formen der direkten Demokratie: Volksbefragung, Volksabstimmung und Volksbegehren.
- 16.10.1974: Eröffnung des ÖDK - Kraftwerkes Rosegg.
- 1974: Drei-Parteien-Einigung über eine Volkszählung besonderer Art, durch die im besonderen die Stärke und die Verbreitung der ethnischen Minderheiten festgestellt werden soll.
Kärnten bekommt ein modernes Sozialhilfegesetz.
- 19.6.1975: Die TV-Sendung im ORF „Fremde in der Heimat“ über die Situation der slowenischen Volksgruppe erregt in Kärnten die Gemüter.
- 21.6.1975: Eröffnung der Scheitelstrecke der Tauernautobahn.
- 27.6.1975: Eröffnung des Draukraftwerkes Ferlach - Maria Rain.
- 1975: Die weltweite Wirtschaftsrezession macht sich auch in Kärnten bemerkbar. Der Beschäftigtenstand geht um drei Prozent zurück.
Seit 1951 steigen die Arbeitnehmereinkommen um mehr als das Sechseinhalbfache, während sich die Lebenshaltungskosten nur um das Zweieinhalbfache erhöhen.
Das Kärntner Institut für Seenforschung wird gegründet.

An der Kärntner FPÖ-Spitze kommt es zu einem Wechsel von Oskar Huber zu Mario Ferrari-Brunnenfeld.

Bei den Landtagswahlen erreicht die SPÖ mit 51,4 Prozent der Stimmen und 20 von 36 Mandaten erneut die absolute Mehrheit. Auf die ÖVP entfallen zwölf und auf die FPÖ vier Mandate.

Die Kärntner Landeskulturzeitschrift „Die Brücke“ wird gegründet.

- Mai 1976: Nach dem schweren Erdbeben in Friaul unternimmt Kärnten umfangreiche Hilfsmaßnahmen.
- 26.6.1976: Offizielle Landesfeier in Klagenfurt anlässlich der politisch-territorialen Verselbständigung Kärntens vor 1000 Jahren.
- 1.7.1976: Drei-Parteien-Vereinbarung zwischen SPÖ, ÖVP und FPÖ in der Minderheitenfrage.
- 7.7.1976: Das Parlament in Wien beschließt das Volksgruppengesetz, das u.a. Bestimmungen über die Einrichtung von Volksgruppenbeiräten, die Volksgruppenförderung und die Anbringung zweisprachiger topographischer Aufschriften enthält.
- 14.11.1976: Geheime Erhebung der Muttersprache („Volkszählung besonderer Art“) als Basis für die Zuerkennung von Minderheitenrechten auf Grund des Volksgruppengesetzes. Die Kärntner Slowenen boykottieren die Erhebung, sodass in Südkärnten nur 2535 Angehörige der Minderheit ermittelt werden.
- 18.1.1977: Verordnung der Bundesregierung über die Volksgruppenbeiräte. Der Beirat für die slowenische Volksgruppe besteht aus 16 Mitgliedern.
- 13.5.1977: Spatenstich für das Draukraftwerk Annabrücke.
- 1977: Die neuerliche Aufstellung zweisprachiger Ortstafeln in Südkärnten verläuft ohne Zwischenfälle.
Erstmals Vergabe des Bachmannpreises für deutschsprachige Literatur in Klagenfurt.
Die Hochschule in Klagenfurt wird in Universität für Bildungswissenschaften (UBW) umbenannt.
- 20.11.1978: In Venedig wird unter Mitwirkung Kärntens die Arbeitsgemeinschaft der östlichen Alpenländer (später Arge Alpen-Adria) gegründet.
- 1978: Der Eisenerzabbau in Hüttenberg wird eingestellt.
- 14.3.1979: Baubeginn des Großverschiebebahnhofes Villach-Süd.

- August 1979: Mit 185.609 unselbständig Beschäftigten wird ein neuer Rekordwert erzielt. Die durchschnittliche Arbeitslosenrate liegt 1979 bei 4,8 Prozent.
- 18.9.1979: Folgeschwerer Bombenanschlag auf das Heimatmuseum in Völkermarkt, in dem auch eine Dokumentation über die Kärntner Abwehrkampf- und Volksabstimmungszeit untergebracht ist.
- 7.10.1979: Bei den Landtagswahlen erzielt die SPÖ mit 53,9 Prozent der Stimmen ihr bestes Ergebnis. Die Mandatsverhältnisse bleiben gleich.
- 9.11.1979: Feierlicher Tunnelanschlag des Karawankenstraßentunnels.
- 1979: Die negativen Auswirkungen der internationalen Wirtschaftsrezession sind weitgehend überwunden. Kärnten erzielt ein Beschäftigungsplus von 6000.
Als erstes Bundesland schließt Kärnten mit der Bundesregierung einen „Staatsvertrag“ ab. Die dadurch nach Kärnten fließenden Bundesmittel werden vor allem in den Autobahnbau investiert.
Aufnahme des täglichen Linienflugverkehrs Klagenfurt-Wien.
Ansiedlung eines Siemens-Forschungslabors in Villach, das später zu einem Mikroelektronikzentrum ausgebaut wird.
- 1979/80: Mit knapp 19 Millionen Nächtigungen erreicht der Kärntner Fremdenverkehr einen Rekordwert.
- 27.6.1980: Das letzte Teilstück der Tauernautobahn, der Abschnitt zwischen Rennweg und Gmünd, wird seiner Bestimmung übergeben.
- August 1981: Mit 186.095 unselbständig Beschäftigt wird ein neuer Beschäftigtenrekord erzielt. Seit 1970 erhöht sich die Beschäftigtenzahl um rund 27.000.
- 7.12.1981: Egon Kapellari wird zum Bischof von Gurk ernannt.
- 1981: Seit 1951 steigen die Löhne und Pensionen in Kärnten um etwa das Achteinhalbfache.
Seit 1960 werden in Kärnten 140 neue Industriebetriebe angesiedelt.
Kärnten stellt seinen Teil des Nationalparks Hohe Tauern unter Schutz.
Wirtschaftlicher Zusammenbruch der Holzverarbeitenden Industrierwerke Funder in St. Veit/Glan.
Die Zahl der Personenkraftwagen in Kärnten steigt seit 1951 von 4097 auf 150.654.
Die Kleinkindersterblichkeit sinkt seit 1951 von 6 Prozent auf 1,1 Prozent.
Die Fremdennächtigungen steigen innerhalb von 30 Jahren im Winter auf das Siebzehnfache und im Sommer auf das Dreizehnfache.
- 1982: Feldkirchen wird eigener Verwaltungsbezirk.

Der Produktionswert des Kärntner Bergbaus halbiert sich seit 1966. Seit 1957 steigt das Kärntner Inlandsprodukt um fast 50 Prozent. Nach 1945 werden in Kärnten 140 Volksschulen und 53 Hauptschulen neu gebaut. Es bestehen 41 Höhere Schulen verschiedener Fachrichtungen. Seit 1945 entstehen in Kärnten 120.000 neue Wohnungen.

Eröffnung des neuen Autobahnhofes in Klagenfurt.

- März 1983: Alpen-Adria-Theatertreffen in Klagenfurt.
- 26.9.1983: Beim FPÖ-Landesparteitag wird Jörg Haider (seit 1976 Landesparteisekretär) als Nachfolger von Mario Ferrari-Brunnenfeld zum Landesparteiobmann gewählt.
- 1983: Mehr als die Hälfte der Kärntner Haushalte sind in einem eigenen Wohnhaus untergebracht. Zu 58 Prozent der Haushalte gehört ein eigenes Auto.
Kärnten schließt mit der Bundesregierung einen zweiten „Staatsvertrag“ ab.
- 1983/84: Initiativen der FPÖ, des Kärntner Heimatdienstes und des Kärntner Abwehrkämpferbundes zur Abänderung des Minderheitenschulgesetzes.
- 1984: 188.500 unselbständig Beschäftigte bedeuten einen neuen Kärntner Rekordwert. In Kärnten gibt es 150 Kindergärten, dreimal so viele wie im Jahr 1948.
Eröffnung der Landesfeuerwehrschule in Klagenfurt.
Beginn des regelmäßigen Schifffahrtsbetriebes auf der Drau in Villach.
Bei den Landtagswahlen behauptet die SPÖ trotz Stimmenverlusten knapp ihre 20 Mandate, die FPÖ gewinnt auf Kosten der ÖVP ein Mandat hinzu.
Der Landtag beschließt ein Arbeitnehmerförderungsgesetz.
- 1985: 45 Prozent der Kärntner Industriebeschäftigten arbeiten in Betrieben, die seit 1965 angesiedelt wurden.
- 21.2.1986: Am Landesparteitag der ÖVP wird Harald Scheucher als Nachfolger von Stefan Knafl zum Landesparteiobmann gewählt.
- 3.7.1986: Eröffnung der „Alpen-Adria-Autobahn“ Villach-Udine.
- September 1986: Eröffnung des privaten Oberstufenrealgymnasiums St. Ursula der Diözese Gurk in Klagenfurt.
- 6.10.1987: Ein früherer Mitschüler verübt auf Landeshauptmann Wagner ein Schussattentat mit politischem Hintergrund. Nach seiner Genesung bereitet Wagner seinen Rückzug aus der Politik vor.

- 18.11.1987: Drei-Parteien-Übereinkommen von SPÖ, ÖVP und FPÖ über die Reform des Kärntner Minderheitenschulwesens.
- 1987/88: Kärnten führt den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria.
- 4.6.1988: Treffen der politischen Vertreter der Staatsregierungen, denen die Alpen-Adria-Länder angehören, in Millstatt. In einer feierlichen Erklärung bekennen sich die Politiker zur überregionalen Zusammenarbeit.
- 8.6.1988: Der Nationalrat in Wien beschließt eine Änderung des Minderheitenschulgesetzes für Kärnten. Der örtliche Anwendungsbereich wird festgelegt und für den zweisprachigen Unterricht ein Zweitlehrer vorgesehen. In den folgenden Jahren steigt der Anteil der zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten Schüler auf 25 Prozent (1996/97).
- 25.6.1988: Papst Johannes Paul II besucht Kärnten.
- 27.9.1988: Der bisherige SPÖ-Landespartei sekretär Dr. Peter Ambrozy (SPÖ) folgt Leopold Wagner als Landeshauptmann von Kärnten.
- 1988: Gründung der Kärntner Tourismusgesellschaft (KTG).
- 30.5.1989: Mit den Stimmen von FPÖ und ÖVP wird FPÖ-Obmann Jörg Haider zum Landeshauptmann gewählt.
- 1989: Bei der Landtagswahl fällt die SPÖ von 20 auf 17, die ÖVP von elf auf acht Mandate. Gewinner ist die FPÖ, die sich von fünf auf elf Mandate verbessert.
- 1989: Schließung der Zellstoffwerke Villach/St. Magdalen und Obir/Rechberg.
- 1990: Die Zahl der bäuerlichen Betriebe geht in Kärnten seit 1945 kontinuierlich zurück, allein zwischen 1970 und 1980 um 11,3 Prozent. Rund 63 Prozent der Bauernhöfe werden 1990 im Nebenerwerb bewirtschaftet.
- Juni 1991: Eröffnung des Karawankenstraßentunnels.
- 21.6.1991: SPÖ und ÖVP bewirken im Kärntner Landtag die Abwahl Haiders als Landeshauptmann nach dessen Äußerung über die „ordentliche Beschäftigungspolitik“ im Dritten Reich.
- 25.6.1991: Amtsantritt von Landeshauptmann Christof Zernatto (ÖVP).
- Juli 1991: Der Kärntner Landtag bekundet seine Solidarität mit den im Zuge des Zerfalls Jugoslawiens nach staatlicher Unabhängigkeit strebenden Ländern Slowenien und Kroatien.

- Herbst 1991: Unterrichtsbeginn an der zweisprachigen Bundeshandelsakademie in Klagenfurt.
- 1991: In Kärnten leben 547.798 Menschen, um 15,4 Prozent mehr als 1951.
- 25.7.1992: Besuch des Dalai Lama in Kärnten.
- 1992: Präsentation eines im Auftrag der Landesregierung erarbeiteten Wirtschaftskonzepts für Kärnten.
Der sogenannte Napoleonstadel in Klagenfurt wird zum „Haus der Architektur“ umgebaut.
- 1993: In der Land- und Forstwirtschaft gibt es nur noch rund 17.300 Berufstätige, mithin sieben Prozent der Erwerbstätigen Kärntens. 1951 zählten noch rund 80.600 Berufstätige zu diesem Bereich. Die auffallendsten Veränderungen vollzogen sich im sogenannten tertiären Sektor, dem Bereich der privaten und öffentlichen Dienstleistungen. Im Laufe des 20. Jahrhunderts erhöhte sich bis 1993 die Zahl der im Dienstleistungsbereich beschäftigten Kärntnerinnen und Kärntner um mehr als das Fünffache auf rund 142.500. Der Anteil der Selbständigen ging in diesem Zeitraum auf etwas mehr als zehn Prozent zurück. Der Prozentsatz der Unselbständigen erhöhte sich dagegen auf 86,5 Prozent.
- 1993/94: Eine Konsumerhebung ergibt, dass 17,7 Prozent der Kärntner Haushalte – insgesamt 37.500 – armutsgefährdet sind.
- 13.3.1994: Bei den Landtagswahlen verlieren wiederum SPÖ und ÖVP zu Gunsten der FPÖ. Die neue Mandatsverteilung lautet: 14 SPÖ, 13 FPÖ und 9 ÖVP. Nach einem kurzzeitigen Pakt zwischen FPÖ und ÖVP, der von der Volkspartei überraschend aufgekündigt wird, erfolgt die Wiederwahl Zernattos zum Landeshauptmann mit Unterstützung der SPÖ.
- 24.8.1994: Bei der Explosion einer Bombe, die vor der Rennerschule in Klagenfurt aufgefunden wurde, werden drei Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt.
- 1.10.1994: Die Universität für Bildungswissenschaften heißt ab nun Universität Klagenfurt.
- 6.10.1994: Der Kärntner Dichter Michael Guttenbrunner erhält anlässlich seines 75. Geburtstages das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten.
- 28.11.1994: Der flüchtige „Magdalen-Sanierer“ Wilhelm Papst wird in Brasilien verhaftet.
- 10.12.1994: Erstmals wird ein „Kärntner Menschenrechtspreis“ verliehen.
- 24.1.1995: Endgültiges Scheitern der Kärntner Bewerbung um die Durchführung der Olympischen Winterspiele 2002.

- 29.4.1995: Eröffnung der Landesausstellung „Grubenhunt & Ofensau - vom Reichtum der Erde“ in Hüttenberg/Heft.
- 2.5.1995: Die Universitäten von Klagenfurt und Czernowitz sowie das Technikum Kärnten unterzeichnen einen Kooperationsvertrag.
- Mai 1995: Die drei Kärntner Landtagsparteien verlangen in einem gemeinsamen Initiativantrag die Schließung des störungsanfälligen slowenisch-kroatischen Kernkraftwerkes Krsko.
- 1.6.1995: Die Universität Klagenfurt kauft die nachgelassene Bibliothek des Philosophen Karl Popper.
- 17.7.1995: Eröffnung des ersten Teilstücks der Klagenfurter Autobahnumfahrung.
- 2.10.1995: Die Fachhochschulstudiengänge für Bauingenieurwesen/Projektmanagement und Elektronik werden in Spittal an der Drau eröffnet.
- 9.10.1995: Erstmals ergreift beim Festakt anlässlich 75 Jahre Kärntner Volksabstimmung im Wappensaal des Landhauses ein Sprecher der Kärntner Slowenen das Wort.
- 1995: Die durchschnittliche Zahl der unselbständig Beschäftigten in Kärnten erhöht sich seit 1947 von 122.600 auf 190.400.
- 27.2.1996: Die Kärntner Landesregierung beschließt die Bewerbung um die Winterolympiade 2006.
- 11.7.1996: Eine neue Kärntner Landesverfassung enthält Neuregelungen zur Wahl des Landeshauptmannes, um eine Blockadepolitik, wie sie 1994 im Kärntner Landtag stattfand, künftig hintanzuhalten.
- 6.9.1996: Eröffnung der heiß diskutierten Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ in Klagenfurt.
- 14.9.1996: Große Milleniumsfeier des Landes Kärnten anlässlich „1000 Jahre Ostarrichi“ in Bad Bleiberg.
- 20.9.1996: Der österreichische Fachhochschulrat genehmigt den Studiengang für Telematik und Netzwerktechnik in Klagenfurt.
- 10.10.1996: Eröffnung des Neubaus des Kärntner Landesarchivs in Klagenfurt.
- 24.2.1997: Eine Kärntner Cultur-Card wird vorgestellt, die dem Benützer vergünstigte Tarife beim Besuch von Kulturveranstaltungen ermöglicht.

- 25.4.1997: Eröffnung der zweiten Kärntner Landesausstellung „alles jagd“ in Ferlach.
- 3.7.1997: Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien verpflichten sich, die gemeinsame Bewerbung um die Olympischen Winterspiele im Jahr 2006 als „Spiele ohne Grenzen“ zu unterstützen.
- 29.9.1997: Offizielle Eröffnung der Fachhochschule in Villach.
- 5.10.1997: Bei einer Volksbefragung sprechen sich rund 81 Prozent für eine Bewerbung Kärntens (zusammen mit Slowenien und Friaul-Julisch Venetien) um die Winterolympiade 2006 aus.
- 2.12.1997: Das Österreichische Olympische Comité entscheidet sich für Klagenfurt als Kandidat für die Bewerbung um die Winterolympiade 2006.
- Dezember 1997: Der Grazer Zeithistoriker Stefan Karner präsentiert eine wissenschaftliche Studie, die die Existenz einer deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien bestätigt.
- 22.1.1998: Klagenfurt reicht offiziell seine Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2006 ein.
- 19.3.1998: Eröffnung des Siemens-Chip-Entwicklungszentrums in Villach.
- 25.3.1998: Die aus unterschiedlichen Bereichen kommenden Mitglieder eines „Runden Tisches“ zur Erörterung der Volksgruppenfrage unterzeichnen eine gemeinsame Prinzipienklärung.
- 25.9.1998: Eröffnung des renovierten Stadttheaters in Klagenfurt.
- 2.10.1998: Die EU-Industrieminister treffen sich in Klagenfurt.
- 12.10.1998: Der von Cornelius Kolig künstlerisch ausgestaltete „Kolig-Saal“ im Kärntner Landhaus wird nach heftigen öffentlichen Diskursen der Öffentlichkeit präsentiert.
- 24.10.1998: Konferenz der Staats- und Regierungschefs der EU in Pörtschach.
- 20.11.1998: Mit einer Festveranstaltung in Klagenfurt feiert die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria ihr 20-Jahr-Jubiläum.
- 23.11.1998: Das modernste Sicherheitszentrum Österreichs wird in Klagenfurt seiner Bestimmung übergeben.

- 7.3.1999: Die Kärntner Landtagswahl ergibt folgende Stimmanteile für die politischen Parteien: FPÖ 42,1 Prozent, SPÖ 32,9 Prozent und ÖVP 20,7 Prozent. Auf das Wahlbündnis „Demokratie 99“ entfallen 3,9 Prozent, die KPÖ erreicht 0,4 Prozent. Die neue Mandatsverteilung: 16 FPÖ, 12 SPÖ, 8 ÖVP.
- 7.4.1999: Der Kärntner Landtag wählt Jörg Haider (FPÖ) zum neuen Landeshauptmann.
- 19.6.1999: Die Bemühungen der drei Nachbarländer um die Durchführung der Winterolympiade 2006 scheitern. Das Internationale Olympische Comitee erteilt der italienischen Stadt Turin den Zuschlag.
- 2.8.1999: Eröffnung der Seebühne am Wörthersee.
- 17.9.1999: Erste Sponsionsfeier des Technikums Kärnten in Spittal an der Drau.
- 22.9.1999: Die neugestaltete Landeskulturzeitschrift „Die Brücke-kärnten.kunst.kultur“ wird vorgestellt.
- 26.10.1999: Eröffnung der vom Land Kärnten und der Diözese Gurk gemeinsam getragenen Veranstaltungsreihe „Kunst der Begegnung. Kärnten 2000“ in Straßburg.
- 29.10.1999: Eröffnung des Autobahn-Zubringers in das Gailtal.
- 16.11.1999: Nachdem sein Personalkonzept nicht die Zustimmung im Parteivorstand findet, legt Helmut Manzenreiter den Vorsitz in der SPÖ-Kärnten zurück.
- 26.11.1999: Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria einigen sich auf die Einrichtung eines Generalsekretariates in Klagenfurt.
- 30.11.1999: Die Kärntner Landesregierung beschließt die Gründung einer Olympia-Nachfolgegesellschaft, der Kärnten, Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und Veneto angehören.
- 10.12.1999: Eröffnung der 4400 Meer langen Talbahn von Tröpolach auf das Naßfeld.
- 12.2.2000: Peter Ambrozy wird erneut Parteivorsitzender der SPÖ-Kärnten.
- 27.5.2000: Die neue Kärnten-Fluglinie KLM Air Alps Aviation nimmt ihren Flugbetrieb auf.

- 8.7.2000: Die Gründung eines Kärntner Instituts für Minderheitenforschung (Carinthian Institute for Ethnic Minorities – CIFEM) mit Sitz in Ossiach wird bekannt gegeben.
- 16.9.2000: Der ÖVP-Landespartei Vorstand enthebt Parteiobmann Reinhold Lexer seiner Funktion. Ihm folgt Landesrat Georg Wurmitzer als geschäftsführender Vorsitzender.
- 25.9.2000: Bei den Olympischen Sommerspielen in Sydney erringt die Kärntner Läuferin Stephanie Graf eine Silbermedaille.
- 2.10.2000: Das Technikum Kärnten eröffnet drei neue Fachhochschul-Studiengänge in Klagenfurt, Villach und Spittal an der Drau. In Villach wird ein von der Universität Linz vermitteltes Fernstudium der Rechtswissenschaften angeboten.
- 6.-7.10.2000: Wissenschaftliche Tagung „Die Kärntner Volksabstimmung 1920 und die Geschichtsforschung. Leistungen, Defizite, Perspektiven“ im Hypo-Alpe-Adria-Zentrum in Klagenfurt.
- 10.10.2000: Großer Festumzug anlässlich „80 Jahre Kärntner Volksabstimmung“ in Klagenfurt.
- 28.12.2000: Nach Mitteilung der Landesstatistik erreicht Kärnten im November 2000 mit 190.455 unselbständig Beschäftigten den höchsten Stand in der Landesgeschichte.

Literaturhinweise

Auswahl

Anderwald, Karl: Landtagswahlkämpfe in Kärnten 1945-1975. – Salzburg: 1992 (phil. Diss.).

Beiträge zur Bevölkerungs- und Sozialgeschichte Österreichs. Nebst einem Überblick über die Entwicklung der Bevölkerungs- und Sozialstatistik. Im Auftrag des Österreichischen Statistischen Zentralamtes herausgegeben von Heimold Helczmanovszki. – Wien: 1973.

Blatnik, Eduard: Die Sozialistische Partei Österreichs, Landesorganisation Kärnten, vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Unterzeichnung des Staatsvertrages 1955. Struktur- und organisationsgeschichtliche Betrachtungen. - Klagenfurt: 1981 (Dipl.arb.).

Bogataj, Mirko: Die Kärntner Slowenen. – Klagenfurt: 1989.

Buchacher, Robert: Die Tages- und Wochenpresse des Bundeslandes Kärnten von der Gründung der Republik bis zur Gegenwart. – Wien: 1973 (phil. Diss.).

Burz, Ulfried: Die nationalsozialistische Bewegung in Kärnten (1918-1933). Vom Deutschnationalismus zum Führerprinzip. – Klagenfurt: 1998 (Das Kärntner Landesarchiv 23).

Butschek, Felix: Die österreichische Wirtschaft im 20. Jahrhundert. – Wien: 1985.
Das Kärntner Plebiszit. Abhandlungen und Aufsätze. Redigiert von Janko Pleterški, Lojze Ude, Tone Zorn. Ins Deutsche übersetzt von Graf Robert Barbo, Herta Lausegger, Christian Mocilnik, Andrea Urbinc. 2 Bände – Ljubljana: 1970.

Der 10. Oktober 1920. Kärntens Tag der Selbstbestimmung. Vorgeschichte-Ereignisse - Analysen. Herausgegeben vom Kärntner Landesarchiv unter Mitarbeit von Alfred Ogris, Wilhelm Deuer, Wilhelm Wadl, Barbara Felsner, Evelyne Webernig. – Klagenfurt: 1990.

Der ÖGB in Kärnten 1945-1995. – Klagenfurt: 1995.

Dinklage, Karl: Geschichte der Kärntner Arbeiterschaft. 2 Bände. – Klagenfurt: 1976/1982.

Ders.: Geschichte der Kärntner Landwirtschaft. – Klagenfurt: 1965.

Ders.: Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart. – Klagenfurt: 1953.

Drobesch, Werner: Vereine und Verbände in Kärnten (1849-1938). Vom Gemeinnützig-Geselligen zur Ideologisierung der Massen. – Klagenfurt: 1992 (Das Kärntner Landesarchiv 18).

Einspieler, Valentin: Verhandlungen über die der slowenischen Minderheit angebotene Kulturautonomie 1925-1930. Beitrag zur Geschichte der Slowenen in Kärnten. – Klagenfurt: 1976.

Elste, Alfred/Hänisch, Dirk: Kärnten von der Ersten zur Zweiten Republik: Kontinuität oder Wandel? – Klagenfurt, Ljubljana, Wien: 1998.

Fräss-Ehrfeld, Claudia: Band 3/2 - Geschichte Kärntens 1918-1920. Abwehrkampf-Volksabstimmung. Identitätssuche. – Klagenfurt: 2000.

Geschichte der Kärntner Slowenen von 1918 bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesamtslowenischen Geschichte. Vorbereitet von einer Historikerkommission unter Vorsitz von Valentin Inzko. – Klagenfurt: 1988.

Grubenhunt & Ofensau. Vom Reichtum der Erde. Landesausstellung Hüttenberg/Kärnten 1995. 2 Bände. – Klagenfurt: 1995.

Gstettner, Peter/Larcher, Dietmar: Zwei Kulturen, zwei Sprachen, eine Schule. Interkulturelles Lernen und Volksgruppenverständnis in Kärnten. Zur wissenschaftlichen Grundlegung umfassender Reformen im Minderheitenschulwesen. – Klagenfurt: 1985 (Dissertationen und Abhandlungen 9).

Hanisch, Ernst: Der lange Schatten des Staates. Österreichische Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert. – In: Österreichische Geschichte 1890-1990. Herausgegeben von Herwig Wolfram. – Wien: 1994.

1000 Jahre Kärnten. Geschichte-Kultur-Wirtschaft. Zeittafel. – Klagenfurt: 1976.
Kärnten – Volksabstimmung 1920. Voraussetzungen. Verlauf. Folgen. – Wien, München, Kleinzersdorf: 1981 (Studien zur Geschichte und Gesellschaft in Slowenien, Österreich und Italien 1).

25 Jahre Kärntner Wirtschaftsgeschichte 1951-1976. 125 Jahre Handelskammer Kärnten. – Klagenfurt: 1976.

Kärntner Jahrbuch für Politik. Herausgegeben von Karl Anderwald, Peter Karpf, Hellwig Valentin. – Klagenfurt: 1994ff.

Kriechbaumer, Robert/Schausberger, Franz (Hrsg.): Volkspartei – Anspruch und Realität. Zur Geschichte der ÖVP seit 1945. – Wien, Köln, Weimar: 1995 (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek 2). Siehe besonders S.527ff. (Beitrag von Werner Drobesh).

Kromer (Fräss-Ehrfeld), Claudia: Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Frage Kärnten 1918-1920. 2. Auflage. – Klagenfurt: 1996.

Lebenschancen in Kärnten 1900-2000. Ein Vergleich. Herausgegeben für den Geschichtsverein für Kärnten von Claudia Fräss-Ehrfeld. – Klagenfurt: 1999.

Lehmann-Horn, Knut: Die Kärntner FPÖ 1955-1983. Vom Verband der Unabhängigen (VdU) bis zum Aufstieg von Jörg Haider zum Landesparteiobmann. – Klagenfurt: 1992.

Moritsch, Andreas (Hrsg.): Vom Ethnos zur Nationalität. Der nationale Differenzierungsprozess am Beispiel ausgewählter Orte in Kärnten und im Burgenland. – Wien, München: 1991 (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 18).

Narodu in drzavi sovrazni. Volks- und staatsfeindlich. Pregon koroskih Slovencev 1942. Die Vertreibung von Kärntner Slowenen 1942. Uredila/redigiert von: Avgustin Malle und Valentin Sima. – Celovec/Klagenfurt: 1992.

Pleterski, Janko: Elemente und Charakter der plebiszitären Entscheidung 1920 in Kärnten. Übersetzt von Marija und Feliks J. Bister. – Klagenfurt: 1980 (Dissertationen und Abhandlungen 5).

Rumpler, Helmut (Hrsg.)/Burz, Ulfried (Mitarbeit): Kärnten. Von der deutschen Grenzmark zum österreichischen Bundesland. – Wien, Köln, Weimar: 1998 (Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945. Herausgegeben von Herbert Dachs, Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer. Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg, herausgegeben von Robert Kriechbaumer, Franz Schausberger und Hubert Weinberger, Band 6/2).

Stieber, Gabriela: Nachkriegsflüchtlinge in Kärnten und der Steiermark. – Graz: 1997.

Stuhlpfarrer, Karl/Haas, Hanns: Österreich und seine Slowenen. – Wien: 1977.

Unkart, Ralf/Glantschnig, Gerold/Ogris, Alfred (Hrsg): Zur Lage der Slowenen in Kärnten. Die slowenische Volksgruppe und die Wahlkreiseinteilung 1972. Eine Dokumentation. 2. Auflage – Klagenfurt: 1984 (Das Kärntner Landesarchiv 11).

Valentin, Hellwig: Kärntens „Sturmjahre“ 1918-1920. Die Zeit des Abwehrkampfes und der Volksabstimmung mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft. Redaktion: Vinzenz Jobst – Klagenfurt: 2000.

Ders.: Kärntens Rolle im Raum Alpen-Adria. Gelebte und erlebte Nachbarschaft im Herzen Europas (1965-1995). – Klagenfurt: 1998.

Ders.: Nationalismus oder Internationalismus? Arbeiterschaft und nationale Frage. Mit besonderer Berücksichtigung Kärntens 1918-1934. Vorwort von Helmut Konrad. Redaktion: Claudia Fräss-Ehrfeld. – Klagenfurt: 2000.

Wadl, Wilhelm/Ogris, Alfred (Hrsg.): Das Jahr 1938 in Kärnten und seine Vorgeschichte. Ereignisse – Dokumente – Bilder. – Klagenfurt: 1988 (Das Kärntner Landesarchiv 15).

Wadl, Wilhelm/Valentin, Hellwig: Kärntens Weg in die Welt von morgen. – Klagenfurt: 1985 (Kärnten-Publikationen).

Wadl, Wilhelm: Das Jahr 1945 in Kärnten. Ein Überblick. – Klagenfurt: 1985.

Walzl, August: „Als erster Gau...“ Entwicklungen und Strukturen des Nationalsozialismus in Kärnten. – Klagenfurt: 1992.

Ders.: Gegen den Nationalsozialismus. Widerstand gegen die NS-Herrschaft in Kärnten, Slowenien und Friaul. – Klagenfurt: 1994.

Webering, Evelyne: Der Landeshauptmann von Kärnten. Ein historischer Überblick. – Klagenfurt: 1987.

Wutte, Martin: Kärntens Freiheitskampf 1918-1920. Verbessertes Neudruck der zweiten umgearbeiteten und vermehrten Auflage von 1943. – Klagenfurt: 1985.